Öffentlichkeitsarbeit als Schlüssel für erfolgreiche Arbeit mit Senior*innen

Dokumentation

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.

KSR KREIS-SENIORENRAT für den Stadt- & Landkreis HEILBRONN e.V.

Baden-Württemberg Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

HN Heilbronn

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Mit freundlicher Unterstützung durch

LOTTO Baden-Württemberg

Programm

10:00 Uhr

Ankommen

10:30 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Eckart Hammer (Vorsitzender, Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.)

Grußworte

Michael Schneider (Vorsitzender, Kreisseniorenrat für den Stadt- und Landkreis Heilbronn e.V.)

10:40 Uhr

Impuls: Seniorenratsarbeit mit Pfiff

- Wie zeichnet sich die Arbeit aus und durch was?
- Was ist eine zukunftsfähige Seniorenratsarbeit?
- Wie können wir dies schaffen?

11:15 Uhr

Interview: Bedeutung der Kommunalverwaltung für gelingende Seniorenpolitik

Martin Diepgen (Erster Bürgermeister, Stadt Heilbronn)

Erhard Mayer (Vorsitzender, Kreisseniorenrat für den Stadt- und Landkreis Heilbronn e.V.)

11:45 Uhr

Beispiele gelungener Zielgruppenansprache (Best Practice aus dem Landkreis)

- Gemeinde Talheim (Martina Spröhnle, Seniorenbeauftragte)
- Stadt Neckarsulm (Andrea Förster, Quartiermanagement und Seniorenbeauftragte)
- Stadtseniorenrat Weinsberg (Klaus Unfried, Vorstand)

12:30 Uhr

Mittagspause mit Gesprächsangeboten zu Canva, Social Media und Co.

13:30 Uhr

Workshop 1 | Wirksame Botschaften – Engagierte gewinnen und Themen der Seniorenarbeit in den Fokus rücken

Marco Schwind (Referent für Vorträge und Workshops im Bürgerengagement)

Workshop 2 | Gemeinsam älter werden – Vielfalt im Seniorenrat fördern

Dzeneta Isakovic (Muslimische Akademie Heidelberg)

Workshop 3 | Klar, knapp, überzeugend: Wie Seniorenräte Kernbotschaften kurz und effektiv übermitteln können (Elevator Pitch)

Markus Haas (Volkshochschulverband Baden-Württemberg, Leitung Programmbereich Gesundheitsbildung)

14:30 Uhr

Kaffeepause

15:00 Uhr

Offene Runde

Aktuelle Herausforderungen und Trends in der Seniorenratsarbeit

15:50 Uhr

Abschlussworte

Prof. Dr. Eckart Hammer (Vorsitzender, Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.)

Seniorenratsarbeit mit Pfiff

Wer sagt eigentlich, dass Senioren(rats)arbeit trocken, verstaubt oder gar langweilig sein muss? Ganz im Gegenteil: Wo Erfahrung auf Engagement trifft, entsteht eine besondere Mischung. Denn Senioren(rats)arbeit ist nicht nur wichtig, sondern auch lebendig, kreativ und voller Gestaltungsfreude - oder besser gesagt Senioren(rats)arbeit mit Pfiff.

Gemeinsam nehmen wir die Bedeutung der Seniorenräte in den Blick, schauen auf die Themen, die sie bewegen und prüfen, wie man frischen Wind in bewährte Strukturen bringt, ohne die Wurzeln dabei zu vergessen. Denn eins ist klar. Älterwerden ist kein Stillstand, sondern bedeutet Veränderung, Erfahrung und Verantwortung.

Bedeutung von Seniorenräten

Seniorenräte haben in unseren Städten und Gemeinden eine zentrale Funktion: Sie sind Sprachrohr und Interessenvertretung für ältere Menschen. Sie machen Themen sichtbar, die sonst vielleicht leise bleiben würden, und bringen sie in die politische Diskussion ein. Sie sind damit eine unverzichtbare Säule der kommunalen Seniorenarbeit.

Sie sind Ansprechpartner für Verwaltung, Vereine, Initiativen und nicht zuletzt für die Senior*innen selbst. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Seniorenpolitik im klassischen Sinn. Seniorenräte fördern Teilhabe, Mitbestimmung und stärken das Bild der älteren Generation als aktive Gestaltende.

Und genau hier schließen sich die großen Zukunftsfragen an: Denn was Seniorenräte heute auf kommunaler Ebene leisten, wird im Lichte gesellschaftlicher Entwicklungen noch bedeutsamer. Themen wie demografischer Wandel, Wohnen, Digitalisierung oder Gesundheit sind längst Realität. Genau hier zeigt sich die besondere Stärke der Seniorenräte: Sie verbinden die konkreten Anliegen der Menschen vor Ort mit den großen gesellschaftlichen Entwicklungen. Und wenn man so will, sind Seniorenräte dabei wie gute Wetterfrösche: Sie spüren die Veränderungen früh, machen sie sichtbar – und helfen uns allen, rechtzeitig den Regenschirm aufzuspannen.

Zukunftstrends – Leben im Alter

Und wenn Seniorenräte also die Veränderungen unserer Zeit erspüren und sichtbar machen, dann betrifft eine Entwicklung ganz besonders uns alle: das *Älterwerden* selbst.

Wussten Sie, dass der asiatische Elefant rund 86 Jahre alt wird? Wir Menschen haben ihn längst übertroffen – unsere Lebenserwartung steigt stetig. Und das ist eine gute Nachricht: Wir sind im Alter heute länger vital und aktiv als je zuvor. Doch diese Entwicklung verändert unsere Gesellschaft. Schon jetzt ist rund ein Viertel der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Damit wächst ihr politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Gewicht. Kurz gesagt: Wir werden älter, aktiver – und wichtiger. Darauf müssen wir uns vorbereiten.

Ein zentrales Zukunftsthema ist das *Wohnen im Alter*. Die Mehrheit möchte so lang wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben. Dafür braucht es quartiersnahe Angebote, die Selbstbestimmung und Gemeinschaft fördern – unterstützt von Digitalisierung, aber auch getragen von sozialer Nähe und unterstützenden Nachbarschaften.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz eröffnen große Chancen. Telemedizin, digitale Kommunikation oder Online-Services erleichtern Teilhabe und Selbstständigkeit. Gleichzeitig dürfen wir nicht übersehen, dass viele ältere Menschen noch gar nicht digital unterwegs sind. Sonst droht digitale Ausgrenzung.

Entscheidend bleibt die *Gesundheitsförderung*. Bewegung, gute Ernährung, geistige Aktivität und soziale Kontakte halten uns länger fit und selbstbestimmt. Studien zeigen: Schon kleine Angebote im Wohnumfeld können Pflegebedürftigkeit deutlich hinausschieben.

Und schließlich: das *Miteinander der Generationen*. Nur gemeinsam können wir die Fragen des Alterns lösen – von Pflege über Rente bis zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Älteren bringen Erfahrung ein, die Jüngeren neue Ideen. Generationengerechtigkeit ist deshalb nicht nur ein Ideal, sondern eine Notwendigkeit für unsere Zukunft.

All diese Zukunftstrends – längeres Leben, neue Wohnformen, Digitalisierung, Gesundheit und das Miteinander der Generationen – zeigen uns: Es geht nicht um abstrakte Prognosen, sondern um ganz konkrete Fragen unseres Alltags und unserer Lebensqualität. Und genau hier liegt die besondere Aufgabe der Seniorenräte: Sie übersetzen diese großen Entwicklungen in die kommunale Realität. Sie sorgen dafür, dass die Veränderungen nicht an den Menschen vorbeigehen, sondern dass ältere Generationen aktiv einbezogen werden – in Entscheidungen, in Gestaltungsprozesse und in die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt.

Rolle der Seniorenräte

Hier kommen die Seniorenräte ins Spiel. Sie sind weit mehr als nur beratende Gremien:

- Als Netzwerker bringen Seniorenräte Akteure aus Politik, Vereinen, Gemeinden und sozialen Organisationen zusammen.
- Als Quartiersgestalter gestalten sie das direkte Lebensumfeld: Nachbarschaften, Treffpunkte, kulturelle Angebote.
- Als Brückenbauer stellen sie Verbindungen zwischen Generationen her – sie halten das Gespräch offen zwischen Jung und Alt.
- Als Initiatoren treiben sie Themen voran – von der Digitalisierung über die Mobilität bis hin zu Gesundheitsangeboten.

Und sie sind vor allem eines: aktive Mitgestalter einer lebendigen Gesellschaft.

Wenn wir also sehen, welche vielfältigen Rollen Seniorenräte heute schon übernehmen – als Netzwerker, Quartiersgestalter, Brückenbauer und Initiatoren –, dann wird klar: Sie sind unverzichtbare Akteure in unserer Gesellschaft. Doch damit sie diese wichtige Rolle auch in Zukunft mit Stärke und Selbstbewusstsein ausfüllen können, braucht es Weiterentwicklung. Seniorenräte müssen nicht nur auf Veränderungen reagieren, sondern selbst aktiv die Zukunft mitgestalten. Genau hier setzt die Frage an: Wie bleibt ein Seniorenrat wirkungsvoll, sichtbar und attraktiv – kurz gesagt: eine Seniorenratsarbeit mit Pfiff?

Handlungsempfehlungen

Damit Seniorenräte auch in Zukunft Gewicht haben, müssen sie selbst zukunftsfähig werden. Das bedeutet: Sie dürfen nicht nur reagieren, sondern sollten gesellschaftliche und soziale Entwicklungen aktiv beobachten und daraus Handlungsperspektiven ableiten. Wichtig ist auch, die Vielfalt innerhalb der älteren Bevölkerung im Blick zu behalten – Bedürfnisse, Lebensstile und Erwartungen unterscheiden sich heute viel stärker als früher.

Um wirksam zu bleiben, brauchen Seniorenräte neue Kompetenzen. Schulungen in Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit oder auch in der digitalen Welt können ihre Arbeit professioneller und sichtbarer machen. Gleichzeitig gilt es, die Beteiligung der älteren Menschen vor Ort auszubauen – durch niedrigschwellige Formate, durch gute Kommunikation und durch digitale Medien, die Partizipation erleichtern.

Ebenso entscheidend ist es, die eigene Rolle selbstbewusst wahrzunehmen: Seniorenräte müssen ihre Stimme klar erheben, ihre Anliegen offensiv vertreten und dadurch als unverzichtbare Partner von Politik, Verwaltung und Gesellschaft auftreten. Stärker in die Öffentlichkeit zu treten ist ein weiterer Schlüssel: Die Arbeit der Seniorenräte muss erkennbar und wertgeschätzt werden. Dazu gehört auch, Kooperationen mit Hochschulen, Schulen, Stiftungen, der Zivilgesellschaft und anderen Akteur*innen einzugehen.

Nicht zuletzt sollten die Seniorenräte ihre Attraktivität nach innen und außen steigern – indem sie neue, jüngere Mitglieder ansprechen, flexible Arbeitsformen nutzen und Themen setzen, die Engagement lohnend und spannend machen. Gemeinsam mit jüngeren Generationen können sie so die großen Fragen des Alterns gestalten und Gewicht für die Zukunft gewinnen.

Damit zeigt sich: Seniorenräte sind unverzichtbare Partner für Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Sie bringen ehrenamtliche Kompetenz ein, die anderswo teuer bezahlt werden müsste – und das mit Herzblut und Erfahrung. Ihre Zukunft liegt in einer generationenübergreifenden, vernetzten und inklusiven Senio-renarbeit. Denn Älterwerden bedeutet nicht Verlust, sondern Mehrwert: Verantwortung, Gemeinschaft und Gestaltungswille. Seniorenräte sind damit nicht nur Bewahrer, sondern Gestalter einer lebendigen Gesellschaft.

Doch eines ist klar: Damit diese Rolle auch sichtbar wird, reicht überzeugende Arbeit allein nicht aus. Gute Ideen und Engagement brauchen auch Öffentlichkeit.

Öffentlichkeitsarbeit im Blick
IMAGESTEIGERUNG & BEKANNTHEIT
POLITISCHE TEILHABE
GEWINNUNG VON MITGLIEDERN
GEWINNUNG VON KOOPERATIONS-PARTNERN
GEWINNUNG VON SPONSOREN
Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V.
Rottenburg Stadt am Neckar

Öffentlichkeitsarbeit im Blick
Wer nicht weiß, wo er hin will,
darf sich nicht wundern,
wenn er woanders ankommt.
Marcus Aurelius (121-180 n.Chr.)
Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V.
Rottenburg Stadt am Neckar

Öffentlichkeitsarbeit im Blick
1.Situationsanalyse
2. Zieldefinition
3. Zielgruppe
4. Kanäle & Maßnahmen
5. Ressourcen & Inhalte
6. Messung & Optimierung
Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V.
Rottenburg Stadt am Neckar

Kanäle & Maßnahmen
Print
Pressearbeit
Kontakte pflegen
Newsletter
W.W.W
Website
Werbung
Veranstaltungen
Fotos, Film, Podcasts
Social Media
Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.
KREIS SENIOREN RAT
Tübingen e.V.
Rottenburg
Stadt am Neckar

Ressourcen & Inhalte
Im Team zum Erfolg
• Eine*n Hauptansprechpartner*in für Öffentlichkeitsarbeit (Freigaben)
• Aufgaben im Team aufteilen (wer kann was gut, macht was gerne, etc.)
• Regelm. Treffen (Rückblick, Redaktionsplan, Strategie im Blick haben)
• Nach außen als eins erkennbar sein
Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.
KREIS SENIOREN RAT
Tübingen e.V.
Rottenburg
Stadt am Neckar

Corporate Design
Leitfaden für ein einheitliches Auftreten
• Es dient zur Orientierung innerhalb des Seniorenrats
• Es gibt Sicherheit im Umgang mit der Erstellung von Dokumenten oder Medien
• Es schafft Klarheit beim Workflow
• Es etabliert eine Kommunikationskultur
Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.
KREIS SENIOREN RAT
Tübingen e.V.
Rottenburg
Stadt am Neckar

Corporate Design

Inhalte:

- Logo (Positionierung, etc.)
- Farben (CMYK, RGB)
- Schriftarten (Tipp: Serifenlos)
- Formatierung (Tipp: Linksbündig)
- Schriftgröße
- Feste Schreibweisen (Gendern, Signatur, Briefkopf etc.)
- Medien (Qualitätsanspruch, etc.)
- Gestaltungsbeispiele
- Ansprechpartner*in

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V. | KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V. | Rottenburg Stadt am Neckar

Nützliche Informationen

Barrierefreiheit in der Öffentlichkeitsarbeit
https://www.leserlich.info/kapitel/leserlich-und-lesbar.php

Grafikprogramm
https://www.canva.com (kostenlos für Non-Profit Unternehmen)

Textformatierung & kürzen von langen URL
https://t1p.de/
https://fsymbols.com/generators/

Öffentlichkeitsarbeit für Vereine
https://erzaehldavon.de/oeffentlichkeitsarbeit-fuer-vereine/

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V. | KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V. | Rottenburg Stadt am Neckar

Weitere Links:

https://www.quartiersakademie.de/
https://allianz-fuer-beteiligung.de/
https://pflege-engagiert.de/
https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/
https://stiftungdatenschutz.org/ehrenamt
https://www.stifter-helfen.de/

Best Practice 1

Martina Spröhnle

„Gemeinde Talheim”

Die Stelle der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Talheim wurde im Juni 2023 erschaffen.

Zu Beginn meiner Tätigkeit war es mir wichtig, Rückmeldungen der Talheimer Senior*innen bezüglich Ihrer Interessen, Wünsche und Bedürfnisse einzuholen, um auf dieser Grundlage Angebote, Veranstaltungen und Projekte zu organisieren.

Das Profil der Seniorenarbeit in Talheim umfasst seitdem:

Eigene Angebote (vorbereitet und durchgeführt von Martina Spröhnle):

- Kurs „Zeit für Entspannung“ (wöchentlich, montags 14.00 – 15.00 Uhr)
- Improvisationstheater (wöchentlich, dienstags 14.00 – 15.00 Uhr)
- Singstunde (1x / Monat, dienstags 15.15 – 16.00 Uhr)
- Back- und Kochaktionen zu vorgegebenen Themen (ca. alle 2 Monate)

Initiierung und Begleitung von Projekten / Angeboten / Aktionen:

- Senioren-Modellbaugruppe (ehrenamtlich geleitet)
- Lernpatenprojekt in Koop. mit Schlossbergschule Talheim (Senior*innen unterstützen ein- bis mehrmals pro Woche ehrenamtlich Schüler*innen und Lehrer*innen im Unterricht und in der Hausaufgabenbetreuung)
- Rentnerclub Talheim (Unterstützung bei der Programmgestaltung der monatlich stattfindenden Rentnertreffen)

Organisation von Veranstaltungen

- Smartphone-Hilfe (ehrenamtlich Tätige stehen für individuelle Fragen von Senior*innen zur Smartphonenutzung zur Verfügung)
- Puzzle-Börse
- Infoveranstaltung zur IT-Sicherheit

Organisation von Ausflügen

- Hohenloher Freilandmuseum, Wackershofen
- experimenta, Heilbronn
- Blühendes Barock, Ludwigsburg
- Salzbergwerk, Bad Friedrichshall

Einführung der digitalen Helferplattform hilver zur Unterstützung von hilfebedürftigen Senior*innen im Alltag durch ehrenamtliche Bürger*innen.

Best Practice 2

Andrea Förster

„Vernetzung im Quartier - Stadt Neckarsulm”

ZIELE UND VISION

Gemeinsam möchten wir

- die Lebensphase Alter aktiv gestalten,
- dem demografischen Wandel aktiv begegnen,
- uns für eine generationenfreundliche Kommune einsetzen und
- die Lebensqualität besonders für ältere Menschen in Neckarsulm verbessern,
- indem wir die Teilhabe an Möglichem und Selbstbestimmung fördern.

VISION:
„CARING COMMUNITY/ SORGENDE GEMEINSCHAFT“

MEHRWERTE

1. *Vorhandene Akteure und Angebote*
   - kennen
   - vernetzen
   - verbessern
   - bedarfsgerecht gestalten/anpassen (Rückkopplung Quartier)
   - der Zielgruppe bekannt machen
2. *Synergieeffekte und vorhandene Ressourcen nutzen*
3. *Aus unterschiedlichen Blickwinkeln über gemeinsame Themen austauschen und Lösungen finden, die man alleine nicht finden kann*

Informieren Sie sich zu folgende Themen über unsere Angebote:

- Begegnung & Freizeit
- Begegnung bei Kaffee/Kuchen/Frühstück
- Begegnung beim Mittagessen
- Offene Begegnungsorte im Rahmen von „Begegnung im Quartier“
- Beteiligung & Bürgerschaftliches Engagement
- Veranstaltungsreihe „Leben im Alter“
- Städtische Seniorenfeier
- Beratung & Information
- Unterstützung & Begleitung
- Wohnen & Pflege

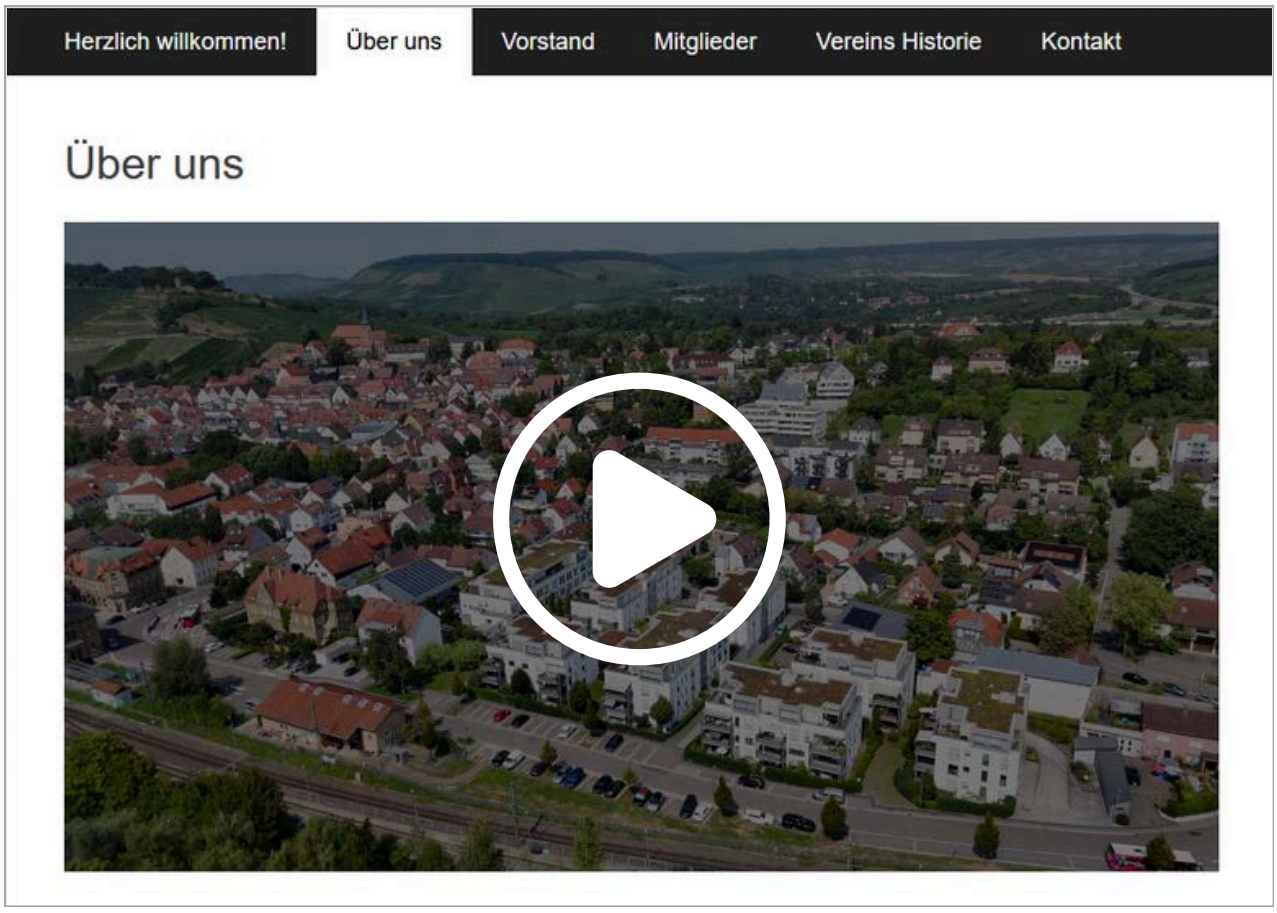
Über den QR-Code direkt zu allen Angeboten kommen oder unter **www.neckarsulm.de**

Best Practice 3

Klaus Unfried

„Imagefilm des Stadtseniorenrats Weinsberg”

STADTSENIORENRAT WEINSBERG e.V.



**Nicht die Jahre in unserem Leben zählen,
sondern das Leben in unseren Jahren.**

”

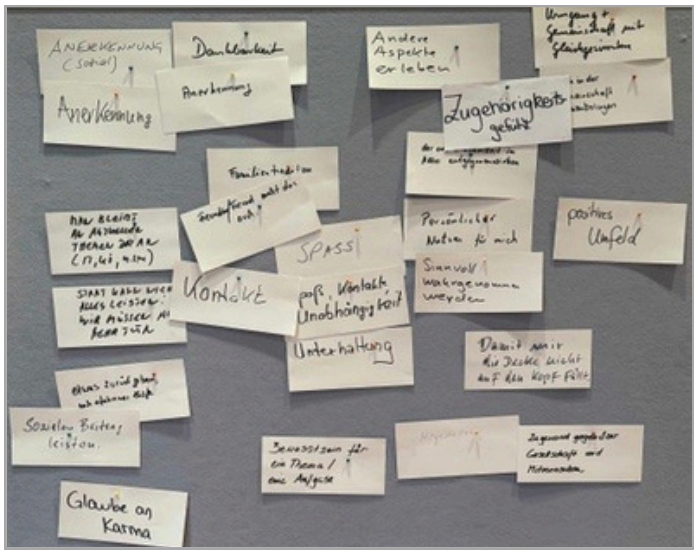
Workshop 1

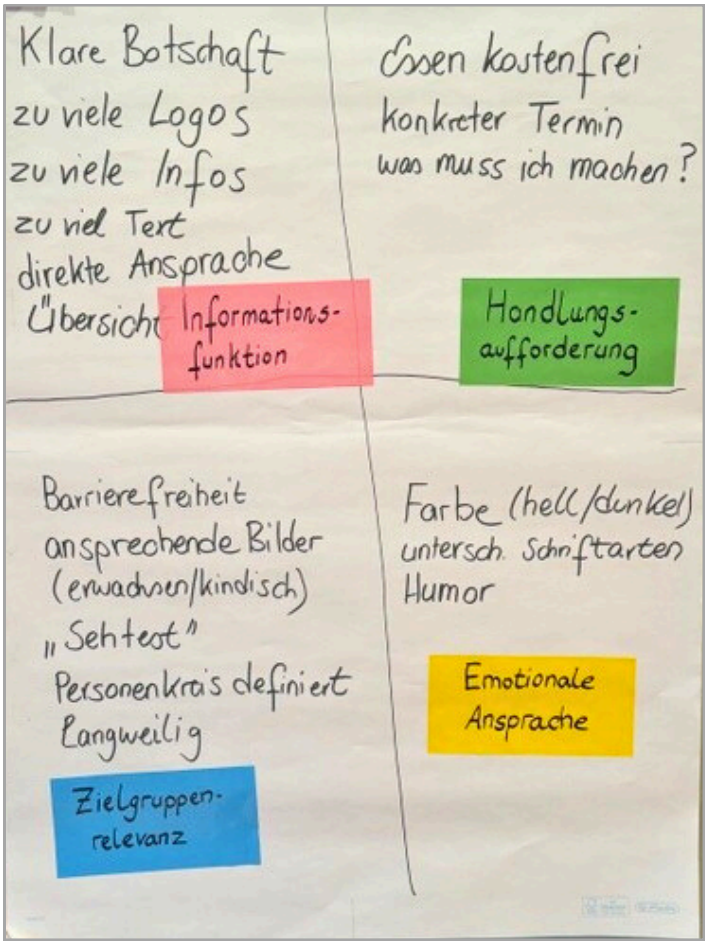
Marco Schwind

„Wirksame Botschaften – Engagierte gewinnen und Themen der Seniorenarbeit in den Fokus rücken“

Ausschreibungstext

Wirksame Botschaften in der Öffentlichkeit sind entscheidend, um die breite Themenvielfalt der Seniorenarbeit in den Fokus zu rücken – von der aktiven Lebensgestaltung im Rentenalter bis hin zur Nachlassregelung. Um neue Ehrenamtliche und Engagierte zu gewinnen, müssen diese Themen in ansprechender Form präsentiert werden. Attraktive, zielgerichtete Botschaften und effektive Aktionen können dabei helfen, das Interesse und die Teilnahme zu fördern. So wird nicht nur die Aufmerksamkeit geweckt, sondern auch ein nachhaltiges Engagement geschaffen.





Workshop 2

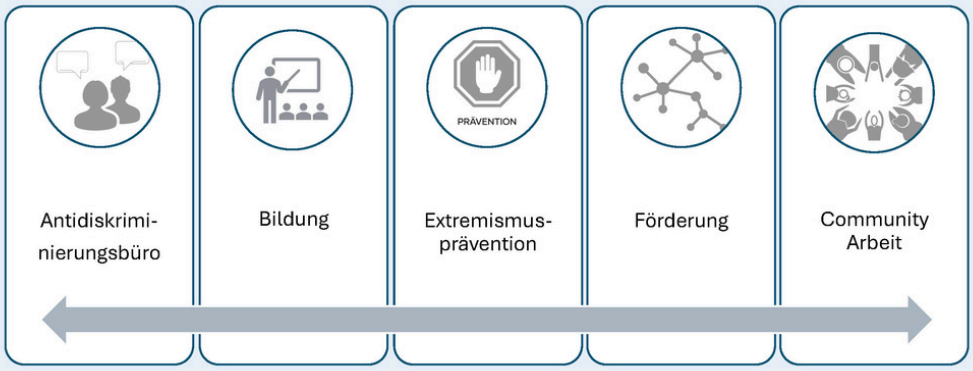
Dzeneta Isakovic

„Gemeinsam älter werden – Vielfalt im Seniorenrat fördern“

Ausschreibungstext

Menschen mit Migrationsgeschichte sind bislang nur selten in der Arbeit der Seniorenräte vertreten. In diesem Workshop möchten wir gemeinsam mit Ihnen die Frage beleuchten, wie eine kultursensible und zielgerichtete Ansprache dieser Bevölkerungsgruppe gelingen kann. Ausgehend von einer kurzen Beschreibung der Zielgruppe der Senior*innen mit Migrationshintergrund werden wir mögliche Zugangswege, Kommunikationsformen und Herausforderungen in der Ansprache vorstellen. Der Fokus liegt auf Impulsen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie zur Weitergabe von Informationen an migrantische Gruppen und Netzwerke.

Arbeitsschwerpunkte der MAHD



Politische Bildung

Der Beutelsbacher Konsens (1976)

→Minimalkonsens für pädagogische Praxis

3 Prinzipien:

- ❖Überwältigungsverbot
- ❖Kontroversitätsgebot
- ❖Teilnehmerorientierung

Reflexionsfragen zum Einstieg

- Warum solle Menschen mit Migrationsgeschichte/ Muslim:innen erreicht werden?
- Ist es für die Arbeit der Seniorenräte wichtig, dass alle Bevölkerungsgruppen repräsentiert werden? (Wenn ja, warum?)

muslimische akademie heidelberg

Wer sind *die* Migrant:innen oder *die* Muslim:innen?

muslimische akademie heidelberg

Innerethnische Vielfalt
am **Beispiel** der syrischen Gemeinschaft

Ethnische Zugehörigkeit:	arabisch (syrisch, palästinensisch,...), kurdisch, armenisch, turkmenisch, tscherkessisch, aramäisch
Religionszugehörigkeit:	sunnitisch, schiitisch, alawitisch, alevitisch, drusisch, syrisch-orthodox, melkitisch / griechisch-katholisch
Sprachendiversität:	Arabisch, Kurdisch, Aramäisch, Turkmenisch, Armenisch, Tscherkessisch
Überschneidungen:	Kurdisch - sunnitisch, - alevitisch, - jesidisch Arabisch - sunnitisch, - schiitisch, - alawitisch, -drusisch, - syrisch- orthodox, - melkitisch

muslimische akademie heidelberg

Innerethnische Vielfalt
am **Beispiel** der syrischen Gemeinschaft

+ Migrationsursache (Flucht, Studium, Arbeit)
+ sozio-ökonomischer Hintergrund (der Familie)
+ politische Haltung
+ regionale Herkunft (z.B. Stadt – Land)
+ Alter
+ Geschlecht
+ Gesundheitszustand
+ ...

Einflussfaktoren für gesellschaftliche Teilhabe

muslimische akademie heidelberg

Übung

muslimische akademie heidelberg

✅ Checkliste

1. Schlüsselpersonen & Kontakte

- Gibt es Kontaktpersonen, die Zugang erleichtern können?
- Läuft Einladung über persönliche Kontakte oder lediglich über formelle Wege?

2. Teilhabe erleichtern

- Wird Unterstützung bei Anreise angeboten?
- Werden Angehörige mitgedacht?

muslimische akademie heidelberg

✅ Checkliste

3. Kommunikation & Ansprache

- Ist die Sprache verständlich? (in Bewerbung & beim Event selbst)
- Sehen sich die Zielpersonen auf Flyern/Plakaten repräsentiert?
- Ist Botschaft kulturell sensibel formuliert?

4. Formate & Strukturen

- Wird die Veranstaltung zu den Menschen gebracht (*Geh-Struktur*) statt nur zentral angeboten (*Komm-Struktur*)?
- Sind Themen für Senior:innen mit Migrationsgeschichte relevant?
- Gibt es attraktive Rahmenangebote, die motivieren?

✅ Checkliste

muslimische akademie heidelberg

5. Vielfalt berücksichtigen

- ○ Wird die ethnisch-religiöse Heterogenität der Senior:innen beachtet (verschiedene Biografien, Bedürfnisse, Erfahrungen)?
- ○ Passen die Angebote zu den vielfältigen Lebensrealitäten?

muslimische akademie heidelberg

Vielen Dank!

muslimische akademie heidelberg

Workshop 3

Markus Haas

„Klar, knapp, überzeugend: Wie Seniorenräte Kernbotschaften kurz und effektiv übermitteln können (Elevator Pitch)“

Ausschreibungstext

In diesem praxisorientierten Workshop lernen die Teilnehmenden, wie sie ihre Idee, ihr Projekt oder sich selbst in nur 60 Sekunden überzeugend präsentieren. Der sogenannte Elevator Pitch ist eine Schlüsselkompetenz in Netzwerksituationen oder beim Projekt- und Innovationsmanagement. Die Teilnehmenden erarbeiten anhand von Leitfragen und Übungen ihre persönliche Kurzvorstellung und erhalten direktes Feedback zur Wirkung, Klarheit und Überzeugungskraft ihres Auftritts.

Goethe:

“Ich schreibe dir einen langen Brief, weil ich keine Zeit habe, einen kurzen zu schreiben.”

vhs Gemeinsam für mehr Bildung
Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Unser Ziel

Einen klaren, überzeugenden Elevator-Pitch entwickeln und präsentieren

Herkunft des Begriffs

Elevator = Aufzug

- Treffen im Aufzug sind nicht planbar
- die Fahrt im Aufzug dauert zwischen 30 und 60 Sekunden
- jemand muss mir eine gewisse Zeit zuhören

Pitch = kurze prägnante Präsentation einer Idee

- Werbeagenturen treten gegeneinander an,
- Die Kunden sollen überzeugt werden
- Eine Entscheidung soll fallen
- Ein Folgetermin soll konkret vereinbart werden

Ablauf

vhs Gemeinsam für mehr Bildung
Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Stakeholder-Analyse

mit wem habe ich es zu tun (die/der Stakeholder/in)?

Welche Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen hat sie/er?

Wie steht die Person zu uns?

Interesse (1–6)

1 – Kein Interesse, kaum betroffen
2 – Geringes Interesse, nur am Rande betroffen
3 – Mäßiges Interesse, nimmt das Projekt wahr
4 – Hohes Interesse, verfolgt aktiv Informationen
5 – Sehr hohes Interesse, möchte aktiv mitgestalten
6 – Extrem hohes Interesse, unser Projekt steht im Mittelpunkt der eigenen Ziele

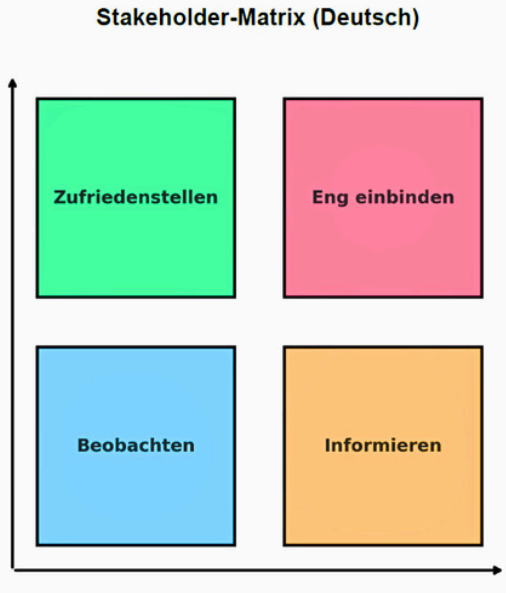
---

Macht / Einfluss (1–6)

1 – Kein Einfluss, keine Entscheidungsmacht
2 – Geringer Einfluss, minimale Wirkung
3 – Begrenzter Einfluss, kann in Teilbereichen mitreden
4 – Hohes Gewicht, Entscheidungen oder Ressourcen relevant
5 – Sehr hoher Einfluss, zentrale Person oder Schlüsselgruppe
6 – Entscheidender Einfluss, kann Projekt maßgeblich fördern oder stoppen

Hohe Macht

Stakeholder Matrix



AIDA-Prinzip

1. **A – Attention (Aufmerksamkeit)**
   - **Ziel:** Die Aufmerksamkeit der Zielgruppe gewinnen.
   - Mittel: Auffällige Gestaltung, Schlagzeilen, Bilder, ungewöhnliche Aussagen.
2. **I – Interest (Interesse)**
   - **Ziel:** Neugier und inhaltliches Interesse wecken.
   - Mittel: Nutzenargumente, spannende Informationen, Problembezug herstellen.
3. **D – Desire (Verlangen / Wunsch)**
   - **Ziel:** Den Wunsch nach dem Produkt / der Idee erzeugen.
   - Mittel: Emotionale Ansprache, Vorteile hervorheben, Alleinstellungsmerkmale zeigen.
4. **A – Action (Handlung)**
   - Ziel: Die Zielgruppe zu einer konkreten Handlung bewegen.
   - Mittel: Call-to-Action (z. B. „Jetzt kaufen“, „Hier anmelden“, „Mehr erfahren“).

Ihr eigener Pitch:

Bewertung

Stakeholder individuell angesprochen

Aufmerksamkeit erweckt

Nutzen/Alleinstellungsmerkmal gezeigt

Den Wunsch nach einem weiteren Kontakt erzeugt

Klare Darstellung des nächsten Schritts

Herausgeber:

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
Kriegerstr. 3
70191 Stuttgart

Telefon: 0711 - 61 38 24
E-Mail: landesseniorenrat@lsr-bw.de
Internet: www.lsr-bw.de

Spendenkonto:

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
SozialBank
IBAN: DE23 3702 0500 0009 7003 00
BIC: BFSWDE33XXX

Stand: Oktober 2025, erstellt mit Canva.

Bleiben Sie informiert:

Facebook:
www.facebook.com/landesseniorenrat

Mastodon:
https://bawü.social/@landesseniorenrat

Instagram:
www.instagram.com/landesseniorenrat

Website:
www.lsr-bw.de

Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V. *Wir für Sie!*